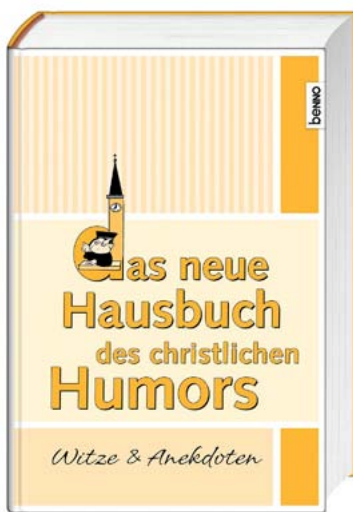


Leseprobe



Das neue Hausbuch des christlichen Humors

Witze & Anekdoten

320 Seiten, 14,5 x 22 cm, mit zahlreichen Cartoons,
gebunden

ISBN 9783746238869

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2014



**Das neue
Hausbuch
des christlichen
Humors**

Witze & Anekdoten

benno

Inhalt

Vom Kirchturm geblickt		Irdisches und Allzumenschliches	
▶ Aus dem Gemeindeleben	7	▶ Aus dem Leben gegriffen	133
Endlich mal was los in der Kirche		Feste feste feiern	
▶ Heitere Gottesdienste	19	▶ Zwischen Hochzeit und Weihnachten	147
Kanzelweisheiten		Theologie für Anfänger	
▶ Kuriose Predigen	27	▶ Im Religionsunterricht	159
Carne vale		Geistige Höhenflüge	
▶ In die Bütt gestiegen	37	▶ Wissenschaftliches und Theologisches	171
Heilige Herde		Kuttenträger und Pinguine	
▶ Der Pfarrer und seine Schäfchen	83	▶ Zu Besuch im Kloster	179
Reuige Sünder		In der Würde des Amtes	
▶ Im Beichtstuhl belauscht	95	▶ Päpste, Kardinäle, Bischöfe	189
Gottes bescheidene Diener		Im Anfang war das Wort	
▶ Die Herren Pfarrer	105	▶ Biblische Kostbarkeiten	211
Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder		Alles zur Ehre Gottes	
▶ Die lieben Kleinen	119	▶ Kuriosa und Merk-würdiges	225

Wem Gott will rechte Gunst erweisen	
▶ In der Welt unterwegs	243
Über den Tellerrand geschaut	
▶ Auch andere Religionen haben Humor	257
Damals war's	
▶ In der Geschichte geblättert	275
Jedem, wie er's verdient	
▶ Endstation Himmel oder Hölle	289
Humor auf den Punkt gebracht	
▶ Weise Schlussworte	307



Vom Kirchturm geblickt

▶ **Aus dem Gemeindeleben**



Recht hat er

Der Lektorenplan wird aufgestellt. Klaus, der am Sonntag gern lange schläft, weigert sich, den Dienst in der Frühmesse zu übernehmen und begründet das: „Jesus hat schließlich keine Frühmesse um 6.30 Uhr gestiftet, sondern ein Abendmahl.“

Befreiend

Der Kaplan zimmert mit den größeren Ministranten an der Bühne für das Gemeindefest. Dabei haut er sich kräftig auf den großen Finger. Er reißt den Mund auf, doch ehe er ein Wort herausbringt sagt der vorlaute Karl: „Was, Herr Kaplan, jetzt möchten Sie fluchen dürfen.“

Kirche zu

Der Herr Dekan kommt zur Visite nach Krumpholz. Die Kirche ist verschlossen und kein Pfarrer in Sicht. Am Friedhof an der Kirche findet er ein altes Mütterlein. Er fragt sie, warum die Kirche geschlossen sei.

Sie antwortet ihm: „Wegen eines Todesfalls.“

Erschrocken fragt der Dekan: „Ihr Pfarrer Meier ist gestorben?“
„Der nicht, aber der letzte Werktags-Gottesdienstbesucher.“



Keine Besserung in Sicht

Der Vertreter einer Akustikfirma meldet sich im Pfarrbüro. Die große Kirche brauche unbedingt eine Lautsprecheranlage und die seiner Firma seien die besten. Er wolle sie dem Pfarrer empfehlen.

Die Pfarrsekretärin wiegelt ab: „Sie sollten heute besser nicht zum Pfarrer gehen. Der Chef hat ganz schlechte Laune.“

Das sieht der Vertreter ein und erkundigt sich: „Und wann hat der Herr Pfarrer gute Laune?“

„Das weiß ich nicht“, antwortet ihm die Pfarrsekretärin, „ich bin erst seit einem Jahr hier.“

Etagenwechsel

Der hohe Kirchturm von St. Florian kann neuerdings per Fahrstuhl erklimmen werden. Ein schwergewichtiger Mann fragt den Messner, der den Fahrstuhl bedient: „Wenn das Kabel des Fahrstuhles reißt, fallen wir dann nach unten oder nach oben?“

„Lieber Herr“, antwortet ihm der Messner, „das kommt darauf an, was für ein Leben Sie bis jetzt geführt haben.“



Eine spinnt

Zwei Kirchenspinnen unterhalten sich.

Die eine klagt: „Den Rummel halte ich nicht mehr länger aus. Dauernd die vielen Leute, Glockengeläut und Orgellärm. Dazu noch der Küster mit seinem Staubwedel.“

„Du sitzt nur an der falschen Stelle“, antwortet die zweite, „ich habe ein stilles Plätzchen, auf dem mich niemand stört.“

„Und wo spinnst du?“, fragt die Genervte.

„In der Almosenbüchse“, lautet die Antwort.

Affenbande

Der Oberministrant führt seine Ministrantengruppe als Dank für ein Jahr treuen Dienstes in den Zoo. Am Affenkäfig beobachten sie das muntere Treiben der Affenhorde, die eine reichliche Obstmahlzeit genießt.

Meint der Oberministrant: „Denen geht's gut. Wenn ich noch mal auf die Welt komme, dann möglichst auch als so ein Affe.“

Meint der vorlaute Martin: „Muss es denn immer dasselbe sein?“

Das auch

In der Sonntagsschule fragt der Pfarrer: „Was muss man tun, um in den Himmel zu kommen!“

Magnus antwortet: „Sterben!“



Sie bleiben Menschen

Die ältliche Seelsorgehelferin erklärt den Kindern mit vielen Worten die hohe Würde und Gnade des geistlichen Standes. Einem Priester müsse man immer mit besonderer Ehrfurcht begegnen. Abschließend dürfen die Kinder Fragen zum Thema stellen. Katrin ist ganz begeistert, will aber noch mehr über die schier übermenschliche priesterliche Würde wissen und fragt: „Müssen Priester auch aufs Klo?“

Da wird das alte Fräulein ganz verlegen und gesteht: „Ja, aber nicht so oft.“



Der Name macht's

Beim Kaffeekränzchen der Pfarrhaushälterinnen des Dekanats diskutiert man darüber, wie ihr wichtiger Stand zu erhalten sei. Immer weniger Frauen entscheiden sich für diese Aufgabe. Sie kommen zu dem Schluss: Die Berufsbezeichnung ist unattraktiv. Wir brauchen eine bessere. Die Seelsorgehelferinnen nennen sich ja jetzt auch Pastoralassistentinnen. Das klingt doch ganz anders.

Mutter Krause schlägt vor: „Zölibatessen.“



Verkohlt?

Der Pfarrsekretär bemüht sich an einem kalten Wintertag vergeblich, den großen alten Ofen im Sekretariat in Gang zu setzen. Der Pfarrer kommt herein und fragt: „Will's nicht brennen?“ „Mir fehlt das nötige Holz zum Anzünden“, beschwert sich der Sekretär.

Darauf der Pfarrer: „Aber dort in der Ecke haben Sie doch einen ganzen Stoß alter Kirchenzeitungen. Nehmen Sie die doch.“ „Das macht keinen Sinn, Herr Pfarrer, die brennen nicht, die kohlen nur!“

Ein Kreuzweg

Am Sonntagnachmittag betet der Pfarrer mit seiner Gemeinde den Kreuzweg. Da wird er zu einem ganz dringenden Versehgang gerufen. Er bittet die Pfarrgemeinderatsvorsitzende, weiter vorzubeten. Zum Schlussegen sei er sicher zurück.

Doch der Versehgang verzögert sich. Der reuige Sünder schüttet sein Herz allzu gründlich aus. Gegen jede Erwartung sieht der Pfarrer beim Zurückkommen: Noch immer brennt das Licht in der Kirche. Er tritt ein und hört die Vorsitzende sprechen: „Siebenundzwanzigste Station: Das erste Kind von Veronika und Simon von Cyrene wird getauft.“



Heiße Angelegenheit

Im Schaukasten hängt die Ankündigung für einen Vortrag, der Mittwoch, 19 Uhr im Gemeindesaal stattfindet. Prof. Tischel spricht zum Thema „Gehet hin ihr Verdammten, in das ewige Feuer!“ Eintritt frei.

Bescheiden

Der Pfarrer hat den Kirchenvorstand zum Essen eingeladen. Der Ober nimmt die Bestellung auf und fragt, was die Herren zu trinken wünschen. „Was können sie uns den besonders empfehlen?“, fragt der Pfarrer,

Der Ober zählt auf: „Einen badischen Spätburgunder, einen trockenen Riesling aus dem Rheingau, einen leichten Chardonnay aus der französischen Provence und einen Chianti.“

Der bescheidene Pfarrer sagt: „Wasser ist noch immer das beste aller Getränke. Für mich bitte ein Glas Mineralwasser.“

Der erste Kirchenvorsteher sagt: „In aller Bescheidenheit, für mich muss es nicht das Beste sein. Ich begnüge mich mit einem Chianti.“

Wie Gott

Nach dem Gottesdienst sagt ein Kirchenbesucher zum anderen: „Unser Pfarrer ist wie der liebe Gott. Am Sonntag ist er unbegreiflich und während der Woche ist er unsichtbar.“



Hausierer unerwünscht

Ein Hausierer hat sich mit mehr oder weniger kitschigen Heiligenbildern und Kreuzen vor der Kirchentür aufgebaut. Doch die guten Christen kaufen ihm nichts ab.

Erzürnt murmelt er: „Kein Teufel will heut einen Herrgott kaufen!“

Schlauberger

Der Domkürster sieht mit Verwunderung und Ärger: Da hat doch einer eine Schaukel am Kirchenportal aufgehängt und schaukelt fröhlich hin und her. Solchen Frevel muss der Kürster unterbinden.

Er versucht es erst mal in friedlichem Ton und hört die Antwort: „Heute gibt es in der Kirche den Toties-quoties-Abläss. Jedes Mal, wenn man in die Kirche kommt, erhält man diesen Abläss. Ich habe ihn mir heute schon fast fünfzigmal geholt.“

Mini und Maxi

„Bis sich in der Kirche etwas ändert, das dauert hundert Jahre“, schimpft die fesche Oberministrantin Susi. „Jahrhunderte dauerte es, bis Mädchen überhaupt an den Altar durften, und nun nennen wir uns zwar Ministrantinnen, müssen aber noch immer Maxi gehen.“



Vererbt

Der Kinderkatechetin Renate gelingt keine thematische Runde, ohne von dem Plappermaul Irene gestört zu werden. In ihrer Hilflosigkeit gibt sie Irene einen Brief an die Eltern mit: „Ihre Tochter schwatzt zu viel!“

Der Vater soll unterschreiben. Er runzelt die Stirn, setzt seine Unterschrift darunter und schreibt als Anmerkung: „Da müssten Sie erst mal ihre Mutter kennenlernen!“

Gewusst wie

Um das persönliche Gebet in seiner Gemeinde zu fördern, hängt der findige Pfarrer folgenden Spruch in den Schaukasten vor der Kirche: „Wenn Sie wieder einmal nicht einschlafen können, zählen Sie keine Schäfchen – sprechen Sie mit dem Hirten!“

Hast du Töne

Kantor Friebe, der Leiter des Kirchenchores, berichtet am Stammtisch: „Meine Tochter ist jetzt im Stimmwechsel!“

Seine Freunde erwidern lachend: „Du willst uns wohl auf den Arm nehmen, bei Mädchen gibt es doch gar keinen Stimmbruch!“

Darauf der Kantor: „Doch, bei meiner Tochter schon. Sie hat dem Tenor den Laufpass gegeben und geht jetzt mit einem Bariton.“



Moderner Beichtstuhl

Der Kaplan zeigt beim Erstkommunionunterricht den Kindern den Beichtstuhl.

Ein kleiner Junge sieht die Stola dort hängen und fragt den verdutzten Kaplan: „Müsst Ihr Euch jetzt auch anschnallen?“

Wie praktisch

Die Gemeinde hat einen neuen Gemeindereferenten zugeteilt bekommen. Beim ersten gegenseitigen Kennenlernen fragt der Pfarrer: „Sind Sie eigentlich verheiratet?“

„Nein“, antwortet der Neue, „aber ich mache trotzdem alles, was man mir sagt.“

Empfindliche Stelle

Der Pfarrer sitzt an seinem Schreibtisch und zählt die Sonntagskollekte. Wie immer ist der Klingelbeutel nur spärlich gefüllt gewesen.

Betrübt schaut er auf die wenigen Geldstücke und sinniert: „Es stimmt schon: der empfindlichste Körperteil des Menschen ist sein Portemonnaie.“



Wörtlich genommen

Der Küster wollte es besonders gut machen und hängte die Jahreslosung „Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“ (Markus 1,14) an das Kirchenportal. Als der Sonntagsgottesdienst beginnen sollte, war kein einziger Gottesdienstbesucher gekommen. Alle hatten den Spruch gelesen und waren wieder umgekehrt.



Zeitfrage

Lorenz erzählt seinem Freund Bruno: „Ab nächsten Samstag darf ich mit zur Ministrantenstunde. Da muss ich um Viertel vor Neun losgehen, um pünktlich da zu sein. Ich habe aber Angst, zu spät zu kommen, weil ich keine Uhr habe.“

„Ist doch ganz einfach“, beruhigt in Bruno, „du wartest, bis die Kirchturmuhren neun Uhr schlägt – und eine Viertelstunde vorher gehst du los.“



Warum nur?

Im Gemeindeblatt einer Pfarrei fand sich im Bericht über das Konzert anlässlich des Kirchweihfestes auch folgender Satz: „Frau Merlich und Herr Siebert sangen im Duett: Der Herr nur weiß warum.“

Führerlos

Da sich zum diesjährigen Gemeindeausflug erfreulich viele Gemeindemitglieder angemeldet haben, ist man mit einem Doppeldeckerbus unterwegs. Während nun unten gelacht und gesungen wird, ist von oben kein Mucks zu hören. Schließlich steigt der besorgte Pfarrer nach oben und sieht, dass sich alle steif in ihre Sitze pressen und ängstlich an der Lehne des Vordermanns festhalten. Erstaunt fragt der Pfarrer: „Was ist denn los? Ist irgendetwas nicht in Ordnung?“

Da fasst sich der Küster ein Herz und antwortet: „Ihr da unten habt gut lachen, ihr habt ja auch einen Busfahrer.“



Endlich mal was los in
der Kirche

► Heitere Gottesdienste

Die Größe des Humors

Der Humor ist gewachsen
in der irdischen Unvollkommenheit
und ist erblüht in der Liebe zur Welt.
Er weiß um das Kleine und um das Große.
Er ist frei genug, um sich nicht mehr
am Kleinen zu ärgern.

Heinrich Lützeler

Teuflich

Der Teufel hat Angst
vor fröhlichen Menschen.

Johannes Bosco

Das Wesen des Humors

Der Humor ist
allgegenwärtig und souverän ...
Niemand entrinnt ihm,
er ist das himmlische Maß,
mit dem alle Würde und Eitelkeit
gemessen wird.
In ihm durchschaut die Welt sich selbst.

Ernst Penzoldt

Aus dem Paradies

Alle Freuden kommen aus dem Paradies,
auch ein einfaches Scherzwort,
sofern es nur im Geiste
aufrichtiger Freude gesagt wird.

Rabbi Pinchas von Korez

Lieber alles

O Gott, du weißt am besten, was uns frommt
Und gut ist alles, was von deiner Güte kommt,
allein die Menschen sind so schwach:
Sieh' ihnen lieber alles nach!"

Friederike Kempner

Glaubenszeugnis

Der Humor ist ein Zeugnis des Glaubens.
Zeugnis, dass
– trotz allem –
mit Gott alles gut gehen wird.

Charles M. Schultz

Laienarbeit

Die zehn Gebote sind deshalb so kurz und verständlich,
weil sie ohne Mitwirkung einer Expertenkommission
entstanden sind.

Charles de Gaulle

Ja zum Schicksal

Der Humorist sagt Ja zum Schicksal
aus der Gewissheit,
dass auch noch die Nichtigkeit des Menschen
von der Liebe Gottes durchströmt ist.

Heinrich Lützeler



Die Kraft des Humors

Wenn die stärksten Argumente
auf Abwehr stoßen und verpuffen,
gibt's immer noch die Davidsschleuder:
Humor bricht manchen Panzer auf!

Hans Reichertz

Geflügelte Weisheit

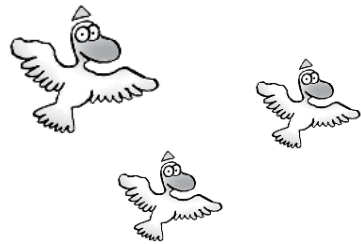
Wer einen Engel sucht
und nur auf die Flügel schaut,
läuft Gefahr,
eine Gans heimzubringen.

Alte Weisheit

Humor und Religion

Humor ist eine Erscheinungsform der Religion.
Nur wer über den Dingen steht,
kann über sich lachen.

Gilbert Keith Chesterton



Quellenangaben

Andreas Martin / Robert Rothmann, Bitte lächeln: Frische Witze aus der Kirchenbank, St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2002

Andreas Martin / Robert Rothmann, Wer lacht, wird selig: Witze rund um den Kirchturm, St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2002

Claus-Peter März, Neue Büttendpredigten, St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2005

Anekdoten aus dem Vatikan: „Johannes, nimm dich nicht so wichtig!“, St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2002

Mit Humor durch die Bibel. Wissenswertes, Kurioses, Rekordverdächtiges, St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2005

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Illustrationen von Werner „Tiki“ Küstenmacher
© Werner „Tiki“ Küstenmacher

**Besuchen Sie uns im Internet unter
www.st-benno.de**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in
unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen
und Aktionen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

